

Willkommensgruß für Neugeborene: die Babytasche

Ulm / Beate Rose 18.10.2016

Schillerstraße 34, hinter dem Bahnhof, zwischen einem türkischen Imbiss und einer Eckkneipe: Das ist die neue Adresse jener Mitarbeiterinnen der AG West, die im Auftrag der Stadt Ulm die Babytasche verteilen. Die Frauen dort sind begeistert von den neuen Räumen, die jetzt offiziell eröffnet worden sind. Zum Beispiel Gertrud Burghart. „Wir haben jetzt mehr Platz, und wir sind näher am Stadtzentrum.“ Auch mit den Nachbarn klappt es gut: Mitarbeiter des Imbiss nehmen zum Beispiel die Post an.

Die Babytasche wird seit 2012 stadtweit an Ulmer Familien verteilt und gilt als Erfolgsmodell. Darin zumindest waren sich während der Eröffnungsfeier alle einig: Markus Kienle, einer der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder der AG West, nannte die acht Frauen, die sich 1,45 Stellen teilen, „Akteurinnen der Babytasche“. Sie sorgten dafür, dass im Monat zwischen 110 und 120 Babytaschen bei den Eltern ankommen.“ Die Stadt trägt den Löwenanteil der Kosten von 90 000 Euro im Jahr.

Zahnbürste und Body

Die Ulmer Sozialbürgermeisterin Iris Mann bezeichnete die Babytasche als positives Angebot. Es drücke aus: „Herzlich Willkommen Baby, schön dass du da bist.“ Was in der Tasche drin ist? Angela Gröner, ebenfalls von der AG West, packte die grüne Baumwolltasche aus und zeigte deren Inhalt: ein Ordner mit Infomaterial unter anderem zu wirtschaftlichen Hilfen, Beratung und Kinderbetreuung. Ein Waschlappen mit einer Kinderzahnbürste, ein Body mit dem Aufdruck „Ulmer Spätzle“. Und ein Paar gestrickte Babysocken. Gröner: „Da freuen sich alle drüber, weil viele junge Mütter nicht mehr stricken können.“

Grünen-Stadträtin Denise Niggemeier hatte zur Eröffnung gleich ihr eigenes Baby mitgebracht. Sie habe selbst erlebt, wie es ist, wenn man als frisch gebackene Mutter eine solche Tasche bekommt. „Supergut. Man spürt, dass die Stadt sich um einen kümmert.“ Genau das soll die Babytasche signalisieren, nämlich „ihr gehört dazu“, wie es Gertrud Burghart formulierte. Sie freut sich, dass das Signal an alle Ulmerinnen und Ulmer gehe, ob zugezogene Mitarbeiter, Studenten oder Flüchtlingsfamilien. Ihr Urteil zur Babytasche: „Es läuft klasse.“

Von der Stadt Ulm ist Ute Eberhardt für die Koordinierung der „Frühen Hilfen“ zuständig – ein Netzwerk, das sich mit allem beschäftigt, was Familien helfen könnte. Sie schätzt die Arbeit der Frauen, die die Babytasche verteilen, hoch ein: „Ihr sorgt dafür, dass die Informationen zu den Familien kommen.“ Eberhardt nannte Zahlen: Im vergangenen Jahr wurden in Ulm 1265 Babys geboren. 82 Prozent der Eltern wollten eine Babytasche haben. „Das sind 1042 Hausbesuche. Ein richtig gutes Ergebnis.“

Entstehung der Ulmer Babytasche

In einer Pilotphase ist die Babytasche 2009 in Ulm entwickelt und in der Weststadt verteilt worden. Nach der Änderung des Bundeskinderschutzgesetzes 2011, das

Eltern ein Recht auf Informationen über Hilfsangebote zur Kindesentwicklung garantiert, wurde das Angebot auf die ganze Stadt ausgeweitet. Hausbesuche erfolgen frühestens sechs Wochen nach der Geburt.

Neue Adresse: Die Mitarbeiterinnen in der Schillerstraße 34/2 sind montags zwischen 14 und 16 Uhr, donnerstags zwischen 9 und 11 Uhr zu erreichen. Tel.: (0731) 602 687 23.